

## Marktübersicht: Farm-Management-Systeme im Vergleich

Firmen/ Produktname	365FarmNet GmbH	Agriport/ Agricon GmbH	dsp-Agrosoft	ASSW GmbH & Co. KG/ ProFlura	BASF Digital Farming GmbH / xarvio	Betrikio GmbH/Agramonitor	Farmdok	HELM/Myfarm24	LV Digital GmbH / top farmplan	MyEasyFarm	NEXT Farming/ Farm Facts GmbH	Plantivo
Webseite	365farmnet.com/de/	agriport.com	dsp-agrosoft.de	proflura.de	xarvio.com	agramonitor.de	farmdok.com	helm-software.de	topfarmplan.de	myeasyfarm.com	nextfarming.de	plantivo.de
Gründung	2013	1997	1992	2005	1996	2011	2015	1986	2017	2017	1985	2014
Kund:innen	Vertraulich	über 2 000	3 500	1 600	über 90 000	ca. 750 Betriebe	20 000	10 000	11 000	1 500	über 20 000	ca. 4 500
Preismodell	Die Basisversion ist kostenlos, zusätzliche Bausteine kosten Geld. Der Preis berechnet sich nach Hektar. Mehr Infos dazu auf der Webseite.	Grundpauschale: 350,00 € plus hektarbasierter Abrechnung	Kuhzahlgestaffelt bei Milchviehbetrieben, ansonsten Tierzahl bei Mast, Mutterkuh, Färsenaufzucht	Anschaffungskosten je nach Ausstattung, mit Pflegevertrag (kündbar 1 Monat zum Jahresende)	xarvio Healthy Fields: Festpreis je Hektar xarvio Field Manager: Jahreslizenz je Betrieb und Funktionsumfang xarvio Scouting: kostenlos	2 900,00 € jährlich + 24,00 € monatlich pro aktivem mobilen Gerät, mit dem Aufträge erfasst werden	Plus-Paket pro Jahr: 82,50 €, Premium-Paket pro Jahr: ab 165,80 €, Performance-Paket ab 499,00 €	Komplettlösung als Abo, keine Module	Premiumzugang: 12,95 € netto pro Monat, weitere Mitbenutzer können für je 3,95 € pro Monat hinzugefügt werden, Business-Tarif für bis zu fünf Mitbenutzer: 24,95 € pro Monat	Preismodell im Jahresabonnement	abhängig von Funktionsumfang und Betriebsgröße	Preisstaffelung nach Hektaranzahl, Betriebe bis 200 ha: 99,00 €, ab 201 bis 500 ha: 195,00 € pro Jahr, darüber: individuelles Angebot
Testversion	Jeder Baustein kann 10 Tage kostenlos getestet werden.	Ja	Ja, Demo mit eigenen Tierdaten, wenn gewünscht.	30 Tage kostenlose Vollversion inklusive gemeinsamer Installation, Antragsdatenimport und App-Nutzung	Ja	30 Tage kostenlos möglich	Ja	30 Tage kostenlos möglich	30 Tage kostenlos möglich	30 Tage kostenlos möglich	Ja	Vollumfängliche Demoversion für PC und Smartphone
Referenzkunden	Auf Anfrage möglich	Auf Anfrage möglich	Auf Anfrage möglich	Zahlreiche Referenzkunden	Erfahrungsberichte von Kunden auf der Webseite und dem YouTube-Kanal	Mehr als jedes zweite Lohnunternehmen in Deutschland, Marktführer in der DACH-Region	Erfahrungsberichte von Kunden auf der Webseite	Keine Pflege von Referenzkunden, direkte Weiterempfehlung durch Nutzer	Erfahrungsberichte von Kunden auf der Webseite	DKE Data, Agrotech Valley, Vvescia group, Kubota	Erfahrungsberichte von Kunden auf der Webseite und dem YouTube-Kanal	Vertraulich
Schnittstellen	DataConnect mit Claas, John Deere und CNH, Claas Telematics, Fendt VarioDoc. Über die Retrofit-Lösungen und ggf. den LC-Tracker von Lacos kann jede Maschine und jedes Anbaugerät digital eingebunden werden. Weitere Schnittstellen zu Agramonitor zum Datenaustausch mit Lohnunternehmen, Schnittstelle sowie Delos für Nährstoffmanagement und Düngelplanung.	N-Sensor-Daten, Bodenanalysen, EM38-Daten, (Satellitendaten), Feldgrenzen aus Agrarantrag, Formate: XLS, CSV, SHP, ISO-XML, LOG	HI-Tier, MLP (Milchkontrolle), über 35 Technikschnittstellen, Bullendaten, Klauenpflege, ADIS/ADED-Dateien, Web-Schnittstellen mit Zuchtverbänden, Rechenzentren	InVeKos-Daten (Schlagverzeichnis und GEO-Informationsdaten GIS für alle Bundesländer, Datenaustausch über Agrirouter, Anbindung Pflanzenschutzmitteldatenbank des Bundes, Poseidon-Schnittstelle der FÖKO)	Automatisierte Datenübertragung über xarvio Connect, Kompatibilität zum MyJohnDeere Operations Center und Agrirouter, Übertrag von schlagspezifischen Infos mit allen gängigen Dateiformaten	Datex (Ein- und Ausgangsrechnungen), Banken, Waagen und Tankstelle zur Erfassung von Kraftstoffmengen, 365-Farmnet-Schnittstelle zum Austausch von Ackerschlägen, Anbindung an Datenaustauschplattform Agrirouter	u.a. Flächen, Anbauplan, Düngelplanung, Lagermanagement, Wetterdaten, Arbeitsplanung, Kundenverwaltung, Kostenrechnung	BVL (zugelassene Pflanzenschutzmittel, SKYFLD Applikationskarten, Bodenanalysen LUFA, DUV-Basisdaten)	Datex (Buchführungsprogramm) ADNOVA+	MyEasyFarm wurde auf der Grundlage der Isobus-Norm entwickelt und ermöglicht daher den Austausch von und zu allen zertifizierten Geräten (Traktoren, Anbaugeräte, Terminals), insbesondere die Übertragung von geplanten und ausgeführten Aufträgen oder Dokumentationen erfolgt in Isobus-Formaten.	Import: Taskmanagement-Daten von Bordsystemen (ISOXML, John Deere GS2/GS3/GS4600, CNH, Trimble), Wetterdaten der Next-Farming-Wetterstationen, viele GIS-Import-Formate (Shape), Antragsdateien aller Bundesländer, GeoJSON, ISOXML, Wiegedaten (proprietäre Formate mit einigen Herstellern), u.v.m. Export: Schlagkonturen (SHP, ISOXML, KML, ...), dokumentierte Maßnahmen (ISOXML, JD, CSV, ...)	Ackerschläge können vom Agrarantrag in den Account gespielt werden, Isobus-Daten können überspielt werden.

Quelle: agrarzeitung

© agrarzeitung



### editorial

Olaf Deininger  
Chefredakteur Agrar-Medien

## Die Post-it-Falle

Hassen Sie Zettelwirtschaft genauso wie ich? Ertappen Sie sich aber ab und zu auch dabei, dass Sie eine wichtige Information auf ein Post-it schreiben und diesen gelben Zettel dann an den Rand Ihres Computerbildschirms kleben? Etwa eine wichtige Telefonnummer, einen Termin oder eine relevante Mengenangabe? Wenn Sie die Info dann zwei Wochen später brauchen, ist das Post-it auf einmal weg. Blöd. Dann geht die Sucherei los. Findet sich das kleine Papier nicht wieder, muss die Information neu recherchiert werden. Per Anruf oder Mail. Und manchmal reicht auch ein Anruf nicht: „Wie? Der Zuständige ist im Urlaub...? Kommt erst in einer Woche zurück?“ Auf einmal hat sich der Aufwand vervielfacht. Bei diesem und ähnlichen Organisationsproblemen können Farm-Management-Systeme (FMS) helfen. Etwa mit ihren Funktionen für Termin-, Aufgaben- und Kontaktverwaltung. Damit jede Information an die richtige Stelle kommt und dort auch wieder gefunden wird. Legt man diesen Produktivitätszuwachs auf die Produktion um, etwa auf den Hektarertrag, und ergänzt weitere Vorteile von FMS, wie eine verbesserte Planung sämtlicher Aufgaben, dann ist es durchaus nachvollziehbar, dass einige FMS-Hersteller erklären, dass durch den Einsatz ihres Produkts der Hektarertrag um annähernd zweifellige Euro-Beträge ansteigen würde.

# Das Rückgrat der digitalen Landwirtschaft

Steigende Anforderungen lassen die Absatzzahlen von Farm-Management-Systemen wachsen

VON ROBIN SCHMIDT

**Bis 2027 soll der globale Markt für Farm-Management-Software 4,3 Mrd. US-\$ betragen. Der Nutzen wird kaum noch angezweifelt.**

Natürlich steht sein Buch irgendwo auch im Dienst der Wissenschaft. Doch Marco Brini hat es vor allem als „persönliche Investition und Motivation“ geschrieben. Brini ist Experte für digitale Landwirtschaft am World Food System Center der ETH Zürich, zudem freiberuflicher Berater für verschiedene Organisationen, die smarte Lösungen für landwirtschaftliche Betriebe suchen. Sein Interesse für innovative Strategien liegt demnach gut begründet in seiner Vita.

### Hilfe für digitale Werkzeuge

Nun also steht mit „Implementing Digital Agriculture Step-by-Step“ ein kostenloses Werk zur Verfügung, „das eine Methodik zur Rationalisierung des Einsatzes digitaler Agrartechnologien vorstellt und Landwirten hilft, fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, welche, wie und wann die digitalen Werkzeuge eingesetzt werden sollten, um die Produktivität zu steigern, das Ressourcenmanagement zu verbessern und eine nachhaltigere Nahrungsmittelproduktion zu gewährleisten.“

„Der Einsatz von smarten und modernen Hilfsmitteln erleich-

tert die stetig wachsenden Anforderungen an die Landwirtschaft, sagt Brini. Farm-Management-Systeme (FMS) bilden dabei „das Rückgrat der digitalen Landwirtschaft“.

Durch die gestiegenen Anforderungen an die Landwirtschaft sowie das Wissen, dass Farm-Management-Systeme eine verlässliche Stütze sein können, steigen die Absatzzahlen der Systeme kontinuierlich an. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate lag in den Jahren von 2016 bis 2022 bei rund 7,6 Prozent, schreibt Brini. Dabei ist das Potenzial längst noch nicht erschöpft. So wurde im vergangenen Jahr der weltweite Markt für Farm-Management-Software auf etwa 1,8 Mrd. US-\$ geschätzt. Bis 2027 soll sich der Markt voraussichtlich einer Summe von 4,3 Mrd. US-\$ nähern. Die Wachstumsprognosen sehen also rosig aus.

### Zentrale Prozessverwaltung

Denn FMS bieten gleich mehrere Vorteile. Sie sind eine Plattform für die zentrale Verwaltung verschiedener Prozessabläufe innerhalb eines Betriebs. Beim Anbieter Farmdok zählen beispielsweise Düngelplanung, Flächen- und Anbauplanung, Wetterdaten oder auch Mehrbetriebsfähigkeit zum Funktionsumfang. Ferner nennt Brini Finanz-, Bestands-

und Arbeitsmanagement als wichtige Werkzeuge, um Landwirten einen einheitlichen Überblick über die Aufwendungen im eigenen Betrieb zu geben.

### Mehr Daten, mehr Effizienz

Aus diesen gewonnenen Daten speist sich der zweite Punkt, den Brini „Integration“ nennt. Datenwerte können erfasst, analysiert und so ausgewertet werden, dass sie zu möglichst klugen Entscheidungen hinsichtlich des betriebswirtschaftlichen Ablaufs beitragen. Somit, und das versteht Brini als drittes Element, lassen sich die Gesamteffizienz des Betriebs erheblich erhöhen, Fehler reduzieren sowie Zeit und Ressourcen sparen.

Der Lösungsanbieter Agricon etwa gibt bei seinem System Agriport an, dass sich „im Schnitt ein ökonomischer Mehrertrag von 50 bis 100 Euro pro Hektar und Jahr“ realisieren lässt. Agriport sei zudem das einzige System, bei dem der Vorteil von Düngerkostenersparnis und Ertragsstabilisierung respektive -erhöhung in Versuchen nachgewiesen worden sei.

Doch um den kompletten Nutzen zu entfalten, brauche es Einordnung und detaillierte Wissensvermittlung, erklärt Brini. Sonst nütze es nichts, wenn jeder Landwirt mit einem solchen System arbeite: Die Technologien

selbst reichen nicht aus; der Schlüssel liegt darin, wie sie angenommen und genutzt werden. Ein Lösungsanbieter, der sich diesem Servicegedanken verpflichtet fühlt, ist Next Farming. Man verspricht „flexible und vernetzte Produkte statt Inselfösungen“. „Smart, ganzheitlich und individuell zusammengestellt für jeden Betrieb“, heißt es seitens des Unternehmens. Und: „Wir kommen zum Landwirt nach Hause, wenn dies gewünscht ist.“ Über 20 000 Kunden nutzen Farm-Management-Systeme von Next Farming.

### Arbeitsschritte werden Aufträge

So findet die Software zum Beispiel auf den in Baden-Württemberg gelegenen Höfen von Manfred Hoffie in Gussenstadt und Tobias Eberhardt in Herbrechtlingen Anwendung. Die digitalen Möglichkeiten wollen die beiden Landwirte, die gemeinschaftlich ungefähr 250 ha Ackerfläche bewirtschaften, nutzen, um ihr Düngesystem in Richtung Smart Farming zu trimmen. „Ganz korrekt ausgedrückt, geht es ja nur um eine gezieltere Minereraldüngung“, lässt sich Eberhardt auf der Webseite von Next Farming zitieren. Was aber so einfach klingt, erfordert doch eine gewisse Disziplin.

Entscheidend sei, dass man sowohl die digitalen als auch die menschlichen Kompetenzen in Einklang bringe. „Smart Farming bedeutet auch, dass man Maß-

nahmen, welche man auf dem Acker durchführen will, als einen ‚Auftrag‘ für Fahrer und Maschine begreift. Mit einfach drauf los wird das nichts“, sagt Hoffie. Für die Auftragserstellung arbeiten die Landwirte in einem getrennten Next Farming Live Account. Dort können sie auf Basis der integrierten Schlagkartei die notwendige Ausbring-Datei erstellen und sie drahtlos über das Next Machine Management übermitteln. Die Datei beinhaltet unter anderem Parameter wie den Schlag, die Maschinen- oder Fahrerdaten sowie weitere wichtige Applikations-Vorgaben. Wesentlich ist dabei die möglichst genaue Ausbringung der Düngermengen auf den Flächen. „Je unterschiedlicher die Verhältnisse auf den Feldern, desto effektiver wirken die Applikationskarten im Einsatz. Unsere Schläge sind zu etwa 50 Prozent inhomogen.

Dort zahlt sich solch ein System sicher aus“, erklären die beiden Landwirte.

Dass professionelle Software für die innerbetrieblichen Abläufe in der Landwirtschaft unverzichtbar ist, weiß auch Christian Weik. Der ebenfalls aus Baden-Württemberg stammende Lohnunternehmer nutzt für Dienstleistungen rund um den Pflanzenschutz Smart-Farming-Lösungen, auch von Next Farming.

### Vernetzung ist Erfolgsfaktor

Mit Agrarsoftware arbeitet der Lohnunternehmer bereits seit dem Jahr 2012 regelmäßig. Weiterer Anwendungen ergeben sich für ihn in der Anbauplanung, der Dokumentation sowie der Auswertung verschiedenster Einsatzstatistiken seiner Maschinen und Warenartikel. „Wenn man bedenkt, was ein Handy heute alles kann im Vergleich zu noch vor ein-

paar Jahren, sieht man, was da auf uns zukommt. Nur modular aufgebaute, nach allen Seiten offene Software wird zukünftig helfen“, sagt Weik. Er nennt Vernetzung und das automatische Zusammenspiel innerhalb verschiedener Softwaremodule als Schlüsselkompetenzen eines jeden FMS.

Flurstückdaten aus FIONA (Baden-Württemberg) oder dem bayerischen landwirtschaftlichen Informations-System iBALIS werden dabei vor Einsätzen in das System importiert. Der darin verfasste Auftrag ermöglicht anschließend für den Selbstfahrer eine einfache und automatisierte Schlagerkennung sowie eine „On-Board“-Dokumentation. Dadurch seien alle Mengen im Voraus planbar. „Da die Mittel im Paket auch fast immer mitverkauft werden, habe ich die Lagerhaltung gut im Griff“, lässt sich

Weik auf der Webseite des Lösungsanbieters zitieren.

Beim Anbieter MyEasyFarm ist man davon überzeugt, dass die Integration neuer Technologien, das Management der Datensicherheit und die Anpassungsfähigkeit an lokale und regionale Gegebenheiten zu den künftigen Herausforderungen für landwirtschaftliche Farm-Management-Systeme gehören.

### FMS besser zu bedienen

Dass der Boden für ein flächendeckendes Roll-out von Farm-Management-Systemen in Deutschland mehr als bereit ist, bescheinigt auch Thomas Dibbern, Managing Director von Next Farming: „Das Wachstum wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen und beschleunigen, das spüren wir bereits heute. Landwirte erkennen, dass ihnen FMS die Erfüllung der Anforderungen

erleichtern und mit moderner Landtechnik eine ressourcenschonende sowie teilflächenspezifische Bewirtschaftung gelingt.“ Die hohen Preise der Betriebsmittel als Folge des Überfalls auf die Ukraine würden diese digitale Entwicklung ebenso forcieren wie der Wunsch, stärker auf eine umweltgerechte Landwirtschaft zu setzen.

„Grundsätzlich“, sagt Dibbern, „darf man aber auch nicht vergessen: Farm-Management-Systeme sind heute leichter zu bedienen als früher, und Landwirten und Landwirte haben verstärkt digitale Kompetenzen aufgebaut. Dies sind wichtige Voraussetzungen für das Wachstum.“

Das Buch „Implementing Digital Agriculture Step-by-step“ können Sie hier als PDF kostenlos herunterladen:

• [agrarzeitung.de/brini](https://www.agrarzeitung.de/brini)